2008 endete für die Ukraine wieder mit einem negativen Handelssaldo

13.02.2009

Die Ukraine verzeichnete für 2008 ein Außenhandelsdefizit von 18.531,9 Mio. Dollar.

Die Ukraine verzeichnete für 2008 ein Außenhandelsdefizit von 18.531,9 Mio. Dollar.

Im Gesamtjahr 2008 wurden Waren im Wert von 67.002,5 Mio. Dollar exportiert und im Wert von 85.534,4 Mio. Dollar importiert. Dabei stieg der Export im Vergleich zum Jahr 2007 um 35,9% und der Import respektive um 41,1%. Der negative Außenhandelsaldo betrug 2008 18.531,9 Mio. Dollar, wo er in 2007 “nur” 11.321,9 Mio. Dollar betragen hatte. Der Deckungskoeffizient der Importe durch die Exporte betrug dementsprechend für 2008 0,78 und 2007 0,81.

Außenhandelspartner waren hierbei 217 Länder.

Die Exporte in die GUS-Staaten hatten hierbei einen Anteil von 35,5%, nach Europa wurde 29,5% der Waren exportiert (hiervon hatten die Staaten der Europäischen Union einen Anteil von 27,1%), nach Asien gingen 22,8%, nach Nord- und Südamerika 6,2%, nach Afrika 5,8% und Australien und Ozeanien hatten einen Anteil von 0,1%.

Auf Länderbasis gesehen hatte die Russische Föderation den höchsten Anteil am Export mit 23,5%, danach folgen die Türkei – 6,9%, Italien – 4,3%, Polen – 3,5%, Weißrussland – 3,1%, die Vereinigten Staaten von Amerika – 2,9%, Deutschland – 2,7%.

Schwarze Metalle (Eisen und seine Legierungen, einschl. Stahl) hatten einen Anteil von 34,4% bei den Exporten (2007 – 33,9%), Energiematerialien, Erdöl- und dessen Destillationsprodukte lagen bei 6,1% (5,3%), Getreidekulturen – 5,5% (1,5%), Eisen- und Straßenbahnzüge und Gleisausrüstung – 4% (3,5%), Erze, Schlacken und Aschen 3,2% (2,2%), Düngemittel – 3% (2,7%). Verringert hat sich der relative Anteil am Export von Buntmetallen (Nichteisenmetalle) von 5,9% (2007) auf 5,3%, der von mechanischen Maschinen 5,2% (5,9%), elektrischen Maschinen 4,2% (4,5%) und von Fetten und Ölen tierischen und pflanzlichen Ursprungs 2,9% (3,5%).

Bei den Importen hatten die GUS-Staaten einen Anteil von 39,2%, Europa folgt mit 35,6% (die Staaten der Europäischen Union haben einen Anteil von 33,7%), Asien – 17,9%, die Amerikas – 4,9%, Afrika – 1,8%, Australien und Ozeanien – 0,5%.

Bei der Importstatistik nach Ländern hatte die Russische Föderation einen Anteil von 22,7%, die Bundesrepublik Deutschland kam auf einen Anteil von 8,4%, Turkmenistan – 6,6%, China – 6,5%, Polen – 5%, Kasachstan – 3,6%, Weißrussland – 3,3%.

Den Löwenanteil bei den Importen hatten Energiematerialien; Erdöl und dessen Destillationsprodukte mit 26,7% (2007 – 26,3%), erdgebundene Transportmittel, ohne Eisenbahnen 13,3% (12,8%), Schwarze Metalle (Eisen und seine Legierungen, einschl. Stahl) – 3,9% (3,9%), Erze, Schlacken und Aschen – 2,4% (1,6%). Es verringerte sich der Anteil von mechanischen Maschinen von 12,3% (2007) auf 11,2%, der von elektrischen Maschinen von 5,2% auf 4,4%, Polymeren, Plastik/Plaste (;-)) von 4,4% auf 4,1%.

Quelle: **Staatliches Komitee für Statistik**

Übersetzer: **Andreas Stein** — Wörter: 332

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.